

## STIFTUNGEN

Die Deutsch-Polnische Stiftung Kulturpflege und Denkmalschutz (DPS) ist eine rechtsfähige, gemeinnützige, private Stiftung mit Sitz in Görlitz. Sie wurde auf Initiative der namhaften Kunsthistoriker und Denkmalpfleger Prof. Dr. habil. Andrzej Tomaszewski (†) und Prof. Dr. Dr.-Ing. E.h. Gottfried Kiesow (†) sowie ihres Stifters Dr. Tessen von Heydebreck ins Leben gerufen. Gleichzeitig erfolgte die Gründung der Polsko-Niemiecka Fundacja Ochrony Zabytków Kultury (PNF) als Schwesterstiftung mit Sitz in Warschau, um das Zusammenwirken der beiden Länder für den Erhalt des gemeinsamen Kulturerbes zu fördern

und damit zur Stärkung der deutsch-polnischen Beziehungen beizutragen. Die DPS unterstützt vorrangig die Instandsetzung von Baudenkmälern mit deutscher Vergangenheit in Polen, die als Teil des europäischen Kulturerbes besonders erhaltenswert sind, und verwaltet Zustiftungen, z. B. die bedeutende Sammlung „Imago Poloniae“, welche dauerhaft im Warschauer Schloss ausgestellt ist. Die PNF kümmert sich zunächst ausschließlich um das Schloss Steinort.

## KONTAKT

Deutsch-Polnische Stiftung  
Kulturpflege und Denkmalschutz  
Karpfengrund 1  
02826 Görlitz  
Tel. +49 (0)331-23018-34  
Fax +49 (0)331-23018-40

[deutsch-polnische-stiftung@denkmalschutz.de](mailto:deutsch-polnische-stiftung@denkmalschutz.de)  
[www.deutsch-polnische-stiftung.de](http://www.deutsch-polnische-stiftung.de)

Ansprechpartner: Dr. Peter Schabe M.A.

## KONTOVERBINDUNG

Deutsch-Polnische Stiftung  
Kulturpflege und Denkmalschutz

Deutsche Bank PGK AG Görlitz

IBAN: DE80 8707 0024 0823 3660 00  
BIC: DEUTDE33HAN

Verwendungszweck: Schloss Steinort

---

# PROJEKT SCHLOSS STEINORT





Blick auf das auf der Masurischen Seenplatte gelegene historische Gut und Schloss Steinort



Vorderansicht des sanierungsbedürftigen Schlosses



Ansicht der repräsentativen Haupttreppe im Kernbau



Viele der originalen barocken Deckenbalken im Schloss können erhalten werden

## PROJEKT SCHLOSS STEINORT

Das Schloss, das sich bis 1944 im Besitz der Familie von Lehndorff befand, ist ein herausragendes Denkmal des gemeinsamen deutsch-polnischen Kulturerbes.

Die Schloss- und Parkanlage im heutigen polnischen Sztynort zählt zu den wertvollsten barocken Ensembles in Masuren und dem ehemaligen Ostpreußen. Durch Vernachlässigung war das Schloss bis 2009 fast zur Ruine geworden und der Park vollständig verwildert. Unter dem Dach der Deutsch-Polnischen Stiftung Kulturpflege und Denkmalschutz (DPS) und deren polnischer Schwesterstiftung Polsko-Niemiecka Fundacja Ochrony Zabytków Kultury (PNF) haben sich kulturinteressierte Menschen aus beiden Nationen zusammengefunden, um Schloss Steinort zu retten. Schloss und Park sollen denkmalgerecht wiederhergestellt und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Zu diesem Zweck kam es im November 2009 zu einer Übernahme des Schlosses durch die PNF.



Über 1000 m<sup>2</sup> barocke, bemalte Deckenbretter sind durch die DPS und ihre polnische Schwesterstiftung geborgen und notkonserviert worden. Sie warten nun darauf, restauriert und wiedereingebaut zu werden.

## RETTUNG UND WIEDERHERSTELLUNG DES SCHLOSSES

Im Auftrag der beiden Stiftungen wurde Schloss Steinort von 2010 bis heute notgesichert. Mit privaten Spenden, Mitteln der Bundesrepublik Deutschland und des Polnischen Kulturministeriums sowie der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (zusammen rund 625.000 EUR) konnten die bauliche Konstruktion ertüchtigt und damit die Einsturzgefahr gebannt, ein Notdach aufgebracht, die Mauerkronen und der Nordwestturm gesichert, die bemalten barocken Deckenbretter (1.000 m<sup>2</sup>) notkonserviert und zuletzt die Wiederherstellung der Drainage in Angriff genommen werden. Den Stiftungen stehen zur Maßnahmenumsetzung mit der deutsch-polnischen „Arbeitsgemeinschaft Dr. Krekeler Generalplaner GmbH, Brandenburg an der Havel und fest-grupa, Warschau sowie Prof. Dr.-Ing. Wolfram Jäger, TU-Dresden, Fakultät Architektur - Lehrstuhl für Tragwerksplanung“ drei denkmalerefarene Planungsteams zur Seite.



© Barbara Nowak-Kulczyńska, Olsztyn, 2013

An einem tragfähigen Nutzungskonzept wird noch gearbeitet. Für folgende dringend notwendige Fortführungsmaßnahmen bitten wir um Ihre finanzielle Unterstützung:

- 1 Fertigstellung Sanierung Drainage (Entwässerung): 20.000 EUR
- 2 Fundamente ertüchtigen: 20.000 EUR
- 3 Informationszentrum im Seitenflügel errichten, in dem vor Beginn der Sanierung die Geschichte des Schlosses und die Pläne für dessen künftige Nutzung präsentiert werden: 25.000 EUR
- 4 Wiederherstellungsarbeiten Fassaden/Fenster: 15.000 EUR
- 5 Fortführung Konservierung Deckenbretter: 5.000 EUR

### SPENDEN SIE ZUR RETTUNG VON SCHLOSS STEINORT AN:

Deutsch-Polnische Stiftung  
Kulturpflege und Denkmalschutz  
IBAN: DE 80 8707 0024 0823 3660 00  
BIC: DEUTDEB33HAN

Steuerabzugsfähige Zuwendungsbestätigungen werden gerne ausgestellt.

Historische Aufnahme der Treppenhalle. Einige der abgebildeten Gemälde sind vorhanden und können später in ein saniertes Schloss Steinort zurückgeführt werden.



Das Baudenkmal mit wertvoller barocker Denkmalsubstanz ist für das deutsche Gedächtnis von besonderer Bedeutung: Im Westflügel des Schlosses der weit von der Wolfschanze gelegenen Gutsanlage hatte sich ab Sommer 1941 der deutsche Außenminister Joachim von Ribbentrop einquartiert, während im restlichen Teil des Schlosses sein Besitzer Heinrich Graf von Lehndorff-Steinort, der in der Stauffenberg-Gruppe das Attentat auf Adolf Hitler vom 20. Juli 1944 plante, mit seiner Frau und seinen kleinen Töchtern lebte. Eine von ihnen war Vera, die später unter dem Künstlernamen „Veruschka“ als Fotomodell international bekannt gewordene Gräfin, die sich heute in der Lehndorff-Gesellschaft Schloss Steinort e.V. für den Erhalt des Herrenhauses engagiert. Nach dem Scheitern des Attentats wurde der Graf, ein Cousin von Marion Gräfin Dönhoff, verhaftet und in Plötzensee hingerichtet. Seine Familie kam in Sippenhaft und verlor das Gut. Mit seiner Tochter Vera an der Spitze ist es der Familie gelungen, die Lehndorff-Gesellschaft Steinort e.V. zur Unterstützung der Revitalisierung von Schloss Steinort zu gründen. Über diese besteht die Möglichkeit, den noch erhaltenen Teil des originalen Inventars in ein saniertes Schloss Steinort und somit an seinen masurischen Ursprungsort zurückzuführen. ☞

„Es vollzieht sich eine völlige Wandlung, wobei das bisherige Leben allmählich ganz versinkt und gänzlich neue Maßstäbe gelten. Du hast dabei sogar durchaus auch Deine kleinen Freuden, und ich habe auch Momente gehabt, wo ich richtig vergnügt war.“\*

\* Auszug aus Heinrich Graf von Lehndorff-Steinorts letztem Brief aus der Todeszelle in Berlin an seine Frau.